

Griechenland einheimisch erwähnt wird, aber bei den völlig unzulänglichen, über sie gemachten Angaben nicht zu erkennen ist; die andere, aus Arabien stammende möglicher Weise gleich der *Nom. ruficornis* auch in Süd-Europa vorkommen könnte:

*Nomia bispinosa* Brullé, Expédit. de Morée III. 1. p. 348, no. 767. Die Art, nach dem Männchen beschrieben, soll 10 mill. lang sein; die Unterseite der Fühler wird als gelb, an den schwarzen Beinen die Schienenspitze und die Tarsen als rostfarben bezeichnet. Alle übrigen Angaben, welche sich nur auf Färbung und Sculptur beziehen, treffen auf die Männchen sämtlicher Arten in gleichem Maasse zu; plastische Merkmale werden nicht berührt, nicht einmal über die Form der Hinterbeine etwas angegeben.

*Nomia unidentata* Olivier, Encycl. méth. VIII. p. 376, no. 2. — Die Länge des Männchens wird auf 4 Lin. angegeben, die Fühler und Beine als „fauves“ bezeichnet. Die Hinterschenkel sollen wenig geschwollen und gegen die Spitze hin mit einem Zahn bewehrt, die Hinterschienen ein wenig gebogen sein und innen an ihrem Ende in einen zugespitzten (pointu) Lappen auslaufen. — Nach dieser gleichfalls etwas vagen und zu concisen Charakteristik wäre es nicht undenkbar, dass Olivier dabei die obige *Nom. ruficornis* Spin. vor sich gehabt habe. Sollte sich dies bei Prüfung des Original-Exemplares ausweisen, so würde der Olivier'sche Name als der ältere für den Spinola'schen zu substituieren sein.

---